

Wertvoller Schmuck und Gewänder im Internet aufgetaucht ● Streit um Eigentum

Kunstschatz aus Stephansdom

ler und im Internet bot er die Gegenstände nun zum Verkauf an. Per Zufall entdeckte das ein Dom-Mitarbeiter und schlug Alarm.

Die Kripo durchkämmte Schekulins Haus und stellte den Kunstschatz sicher. Wie

VON ALEX SCHÖNHERR

kam Frau C. zu den sakralen Objekten? Schekulin, Verkaufsleiter einer großen Möbelkette, meint, die Restauratorin hätte als Gegenleistung für ihre Arbeit teils kein Geld, sondern beschädigte Stücke aus dem Dom erhalten. „Stimmt nicht. Solche Dinge gibt niemand her“, kontert der Rechtsverirrer des Doms. „Frau C. wurde

gefallen ist. Für die Staatsanwältin ist der Fall erledigt. Schekulin sei kein Hehler.

Der Dom will nun über Zivilklage den Schatz zurück. Johannes Bügler, Anwalt des Enkels: „Kein Dieb stellt gestohlene Sachen im Wohnzimmer aus.“ Schekulin sei rechtmäßiger Eigentümer. Im Herbst soll ein Gericht darüber entscheiden.

